

ez (WTB.) Zu dem ersten n England schreibt das „Berl. fühne Expedition war ein voller folg, umiomehr als alle Luft- ihren Heimatshafen zurückkehren ter werden kaum genaue An- en wie groß der angerichtete die englische Regierung wird , die deutschen Erfolge zu ver- sichen. Eines aber ist bewiesen: r die deutschen Luftschiffe kein daß die englische Zeppelinflucht — Ein Telegramm aus Kopen- dem Flug deutscher Luftschiffe get „Berlinske Tidende“, daß e Spowich und über Graveland emie gesichtet wurden. Als man Detonationen der Bomben hörte, n aus den Theatern und den a auf die Straßen. Die Panik erhob, daß das elektrische Licht wurde, sodaß die ganze Stadt

a 21. Januar 1915, mittags. (Privat.) Nach einer Kon- en die an der Expedition nach beteiligten Zeppeline den Flug ffener Folge über das Meer t an der englischen Küste ge- mouth wird telegraphiert, daß ine große Aufregung bemächtigte, iffe gewahr wurde. Die Leute Straßen und liefen in wildem nd her.

tel.) Nach Blättermeldungen einigten Staaten Klipp und klar Japan auf dem europäischen widersehen. Daher rühren die den Verhandlungen, die vom er in Tokio geführt wurden.

Privat.) Der „Daily News“ Sämtliche Kämpfe in den letzten ter denn je; überall gibt man r Truppen des 2. Aufgebots sich Die Londoner „Times“ schreibt: der französischen Front scheint Daß die Deutschen kräftig zu- che Luftangriff auf Dünkirchen. ung zum allmählichen Luftkrieg-

luftkrieg- kampf riesige Luftschlachten er-

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbar- werts-Verkehr M. 1.35. im sonstigen Inland: Verleger M. 1.40; hierzu je 20 Pf. Bestellgeld.

Anzeigen nehmen alle Verlagsstellen und Postämter jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 13.

Neuenbürg, Freitag den 22. Januar 1915.

73. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. bei Anskunftsverteilung durch die Exped. 15 Pf. Kollamen die 3gesp. Zeile 25 Pf. Bei öfterer Insertion entprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäl. Neuenbürg“

Der Krieg.

Zur Kriegslage.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, den 20. Januar 1915.

Von einem hochgestellten militärischen Mitarbeiter wird uns zu dem heutigen Bericht der obersten Heeresleitung geschrieben:

Während auf dem polnischen Kriegsschauplatz sich nichts besonderes ereignete, haben wir im Westen eine ganze Reihe kleiner Erfolge zu verzeichnen, die um so schwerer wiegen, als sie im Schützengraben erkämpft wurden, wo um jeden Zoll Boden heftig gerungen wird. Die Eroberung eines Schützengrabens von 300 Meter Länge ist zweifellos eine bedeutende Leistung. Doch dabei nur wenige Gefangene gemacht worden sind, läßt darauf schließen, daß der Schützengraben durch eine von uns angelegte Mine in die Luft gesprengt worden ist. Daß wie bei Notredame de Lorette einen Schützengraben nehmen, ebenso in den Argonnen, und daß wir dort 500 Meter vorrückten, ist für den Stellungskrieg eine sehr tüchtige Leistung.

Der Kampf im Oberelsaß um Sennheim scheint immer günstiger für uns zu werden. Die Einnahme des Ditzkeins wird einen neuen guten Stützpunkt für weitere Operationen abgeben, um den Feind über den dortigen Vogesenkamm hinüberzudrängen. Die Gefangennahme von 2 Offizieren und 40 Alpenjägern muß in Anbetracht der guten Stellungen der Franzosen und des schwierigen Geländes als ein nennenswerter Erfolg bezeichnet werden. Am nördlichen Punkte der Front, an der Küste, donnerten wieder die Geschütze.

Mailand, 21. Jan. (WB.) Aus London wird nach der „Frankf. Bz.“ gemeldet, es seien insgesamt 8 Orte von den Zeppelinbombardiert worden. Ueber Yarmouth schwebte ein Luftschiff 10 Minuten, ohne wegen der Dunkelheit gesehen werden zu können. Die Behörden ordneten das sofortige Lösen aller Lichter an. Verschiedene Flieger fliegen zur Verfolgung auf, konnten aber wegen der Dunkelheit nichts erreichen. In England meint man, es sei der Zweck der Fahrt gewesen, die königliche Familie in Sandringham zu terrorisieren, der Besuch Londons dagegen sei nicht beabsichtigt gewesen. In London wurden sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von der Beschädigung von Yarmouth alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Eine mehrere 1000 Mann starke Spezialwache wurde zusammengezogen und die Geschütze wurden schußbereit gemacht. Schirmwachen suchten den Himmel ab. Die Gerüchte, daß Kriegsschiffe die heimkehrenden Zeppeline beschossen haben, scheinen falsch zu sein. In allen beschossenen Orten hinterließ der Besuch eine lebhafteste Aufregung, niemand ging zu Bett, das Volk blieb aufgeregt auf den Straßen.

Genf, 21. Jan. Die „Guerre mondiale“ bespricht nach Meldungen an die „Deutsche Tageszeitung“ den Zeppelinflug, der nach Pariser Berichten in ganz Frankreich ungeheures Aufsehen erregt hat. Das Publikum sei überzeugt, daß die französische Regierung Schlimmes befürchte, weil bereits am Sonntag die Verdunkelung von Paris angeordnet wurde. Dieser Flug war eine glänzende Generalprobe der Zeppeline, da die Luftschiffe nach einer sich über 200 Kilometer erstreckenden erfolgreichen Fahrt heil zurückkamen.

Die englischen Zeitungen klagen schon wieder über die geringe Zahl der neu angeworbenen Rekruten. Nach den Angaben der englischen Presse meldeten sich an manchen Tagen weniger als 200, während das englische Heer täglich vor dem Feinde einen Verlust von 500 bis 700 Mann

hat. Auch die aus Kanada angemeldeten neuen Truppenverbände sind aus unbekanntem Grunde auf 4 Wochen verschoben worden. Es ist da nur anzunehmen, daß die große englische Kolonie Kanada deshalb keine Truppen im Januar geschickt hat, weil sie keine hat.

London, 21. Jan. (WB.) „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Der Versuch einiger Mitglieder des Kongresses, ein Ausfuhrverbot für Weizen durchzusetzen, wird in amerikanischen Finanzkreisen einstimmig verurteilt. Wenn ein derartiges Gesetz durchgehen würde, würde, wie man glaubt, die demokratische Partei bei den nächsten Wahlen eine vernichtende Niederlage erleiden. Die Agitation wurde durch das rasche Steigen der Preise verursacht. Nach Ansicht der Finanzkreise ist diese Preissteigerung der ungewöhnlichen Nachfrage vom Auslande her zuzuschreiben. Die Auslandskäufe betragen gegenwärtig 10 Millionen Scheffel die Woche.

Paris, 21. Jan. (WB.) Dem „Petit Parisien“ zufolge ist Soissons auf Anordnung der Militärbehörde von den Einwohnern geräumt worden.

Bern, 21. Jan. (WB.) Oberst Müller soll in einem weiteren Artikel im „Bund“, in dem er die hervorragenden deutschen Waldbesetzungen bespricht, den Pionieren höchstes Lob. Was sie im Wiederherstellen zerstörter Bahnen, Straßen und Brücken, an Befestigungswerken und an technischen Arbeiten alles Art leisteten, sei unerreicht und unübertroffen und werde einst in der Kriegsgeschichte einen Ehrenplatz einnehmen. Sie arbeiteten mit Todesverachtung im Kugelregen und im Grauthagel mit der gleichen Ruhe und Selbsterständlichkeit wie auf dem Übungsplatz und in der Friedensgarnison.

Wien, 19. Jan. Die Blätter bringen eine Schilderung des Besuches von Journalisten im Verwundetenhospital in Gmunden, das vom Herzog und der Herzogin von Cumberland bei Ausbruch des Krieges geschossen worden ist. Der Herzog von Cumberland empfing die Journalisten und äußerte sich dabei über den Krieg folgendermaßen: Im gegenwärtigen Krieg fühle ich mich selbstverständlich als Deutscher, der ich ja von Geburt bin. Ich kann nur hoffen, daß dieser Krieg, der den verbündeten Deutschen und Österreich-ungarischen Armeen wahrlich keine leichte Aufgabe stellt, bald siegreich für diese endigen wird.

Konstantinopel, 21. Januar. (WB.) Der türkische Große Admiralstab teilt mit: Die Angriffe der Russen auf der Front im Kaukasus wurden auf der ganzen Linie zum Stillstand gebracht.

Rom, 20. Jan. Aus Ägypten treffen, wie dem „Berliner Tageblatt“ von hier gedruckt wird, folgende höchst ungünstige Nachrichten ein. Danach soll es um die Disziplin der australischen Truppen sehr schlimm bestellt sein. Prügeleien zwischen der Mannschaft und ihren Offizieren seien geradezu an der Tagesordnung. Kürzlich seien sogar zwei Australier kriegsgerichtlich erschossen worden. — Der Korrespondent der „Stampa“ meldet aus Kairo, wenn man in Frankreich eine Ahnung davon hätte, wie viele Kolonialtruppen die Engländer nach Ägypten, statt nach Frankreich, werfen, so würde man dies den Engländern sehr übel nehmen. Die Engländer interessieren sich aber natürlich weit mehr für die in Ägypten bevorstehenden Kämpfe, als für den Krieg in Frankreich.

Wien, 20. Jan. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet: Bei Tarnow liegen die Schützengräben nur 400 Meter voneinander entfernt. Unsere schwere Artillerie segte den Bahnhof von Tarnow weg. Nach einstimmigen Meldungen der Budapestener Blätter sind die Kämpfe in den Karpathen wieder im Gange. Seit gestern

herrscht starker Schneefall, der für unsere Truppen unvorteilhaft ist, da der Train und die Nachschube mittels Schlitten herangeschafft werden müssen. Die Russen ziehen sich übrigens an manchen Stellen, gezwungen dazu von unserer Artillerie, nach Galizien zurück.

Kopenhagen, 20. Jan. (WB.) Der „Rijesh“ vom 10. Januar meldet: Die Militärverwaltung des Transbaltalgebietes beschloß, die Kriegsgefangenen während des ganzen Winters zum Ausroden von Wäldern zu verwenden zwecks Bebauung des gewonnenen Geländes als Ackerland. Es ist ferner beschlossen worden, zu den Arbeiten beim Bau eines Quais am Amursfluß in Dabarowol Kriegsgefangene heranzuziehen.

Basel, 21. Jan. (WB.) Nach einer hier vorliegenden Blättermeldung aus Krasnojarsk in Sibirien sollen von dem dortigen Gefangenenlager 140 deutsche, österreichische und ungarische Gefangene entwichen sein. Sie hätten die Wachenposten gelötet und seien im Besitz von Waffen.

Berlin, 21. Jan. (WB.) Aus Wien meldet das „Berliner Tageblatt“: Wie aus Krakau berichtet wird, ist ein österreichischer Flieger, der wiederholt Flüge nach Przemyel unternommen hatte, bei der Verfolgung durch einen russischen Flieger mit diesem zusammengestoßen. Beide stürzten in die Tiefe und wurden zerschmettert.

Berlin, 22. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die Schweizer Spezialkräfte besagen, hat der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim, der jetzt wieder an den Kämpfen im Osten teilnimmt, ungarische Regimenter besucht. Er ist voll des Lobes über die Haltung und über die Verfassung der ungarischen Soldaten.

Belfort, 20. Jan. (WB.) Der Prinz von Wales ist am Freitag abend infolge in Belfort eingetroffen, hat die militärischen Anlagen und die hauptsächlichsten Baumerke besichtigt und sich dann zur Front im Oberelsaß begeben.

Berlin, 21. Jan. (WB.) Der Erzherzog-Thronfolger von Österreich hat heute vormittag 11 Uhr die Kaiserin auf der Durchreise nach dem Hauptquartier besucht.

Berlin, 20. Jan. (WB.) Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Stockholm, 18. Jan. Die Befehlsgabe des für schwedische Rechnung von Amerika abgehenden Kupfers durch die Engländer beginnt verhängnisvolle Störungen im schwedischen Wirtschaftsleben hervorzurufen. Eine Reihe großer Betriebe hat infolge der Kupferknappheit Arbeiterentlassungen vornehmen müssen. Die Erbitterung über das englische Vorgehen gegen die Industrie der Neutralen ist in Schweden unzweifelhaft im Wachsen.

Rotterdam, 20. Jan. (WB.) Die Londoner „News“ meldet aus San Juan auf Portorico, daß das deutsche Kriegsschiff „Karlsruhe“ immer noch unbehindert den Atlantischen Ozean durchfährt und im Verlauf der letzten 14 Tage nicht weniger als 11 Handelsschiffe der Verbündeten verbrannt habe.

Vor kurzem wurde in Knoke eine Dame, die Frau eines englischen Offiziers, mit ihrer 80jährigen Mutter gefangen genommen. In einem Brief, den sie an ihren Gatten gesandt hat und den man abhing, waren alle deutschen Stellungen bezeichnet.

Berlin, 22. Jan. Eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Mailand besagt: Infolge der Brotteuerung ist es in Catania zu schweren Ausschreitungen gekommen. Sechs mit Mehl beladene Wagen wurden zerstört. Ein großes Mehlmagazin wurde in Brand gesteckt, wobei mehrere Polizisten und Carabinerie schwer verletzt wurden. Von den Demonstranten wurden mehrere durch Revolverkugeln verletzt und viele verhaftet.



Avezzano, 21. Jan. Trotz Schneegestöbers machte der König gestern eine Rundfahrt durch die von dem Erdbeben betroffenen Gebirgsorte, um sich von der Wirksamkeit der Hilfsanstalten zu überzeugen.

Madrid, 21. Jan. Vorgestern abend wurde, wie man der „Pres. Jg.“ berichtet, das Bergland von Asturien, das fast gar keine Postverbindungen hat, von einem starken Erdbeben heimgesucht. Etwa 20 Orte erlitten schwere Beschädigungen, zahlreiche Häuser sind eingestürzt. In einem Ort kamen 5 Familien ums Leben. Wegen der Abzelenheit des betroffenen Gebiets sind weitere Einzelheiten noch nicht bekannt.

London, 20. Januar. (W.B.) Die Dampfer „Benarth“ und „George Kogle“ sind bei Sberingham in Norfolk gestrandet. 42 Menschen sind umgekommen.

Hildesheim, 20. Jan. (W.B.) Der Vorstand der hiesigen Handelskammer hat beschlossen, von Öktern ab die türkische Sprache als Unterrichtsfach aufzunehmen.

Theodore Roosevelt (New Jersey), 20. Jan. In einem Revolverkampf zwischen mehreren hundert streikenden Arbeitern einer chemischen Fabrik und der Polizei, die die Werke schützte, wurde ein Arbeiter getötet und 19 verletzt, davon 3 schwer.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Jan. 1915.

Die Feier des Geburtsfestes des Kaisers.

ep. Das bevorstehende Geburtsfest des Kaisers, dem die Kriegszeit besonderes Gepräge geben wird, soll nach einer Bekanntmachung im Staatsanzeiger und Konf.-Amtsbl. mit Genehmigung des Königs heuer auch in Württemberg nicht bloß in den Garnisonsorten, sondern in allen Orten, die gegenwärtig Standorte für Ersatztruppenteile sind, am Tag des Geburtsfestes selbst (27. Jan.) durch eine militärische Feier begangen werden. Hinsichtlich der Feier in den übrigen Kirchen verbleibt es bei der bisherigen Übung, wonach am vorhergehenden Sonntag (24. Jan.) des Kaisers im Kirchengelände des Hauptgottesdienstes besonders gedacht wird.

Stuttgart, 19. Jan. Ueber die Zukunft des Jungdeutschlandbundes äußerte sich Generalfeldmarschall von der Goltz in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Stuttgarter Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes, Oberlehrer Thumm, folgendermaßen: „Darüber, daß der Jungdeutschlandbund sich nicht nur im Beginn des Krieges, sondern auch noch während desselben glänzend bewährt hat, herrscht zur Zeit im Vaterlande nur eine Stimme. Dies wird unserer gemeinsamen Sache, wie ich hoffe, einen endlichen Sieg verleihen. Deutschland wird einer kräftigen Jugendzuzug für die Zukunft in erhöhtem Maße bedürfen. Es muß in unseren Gauen ein stolzes, heldenhaftes Geschlecht emporkommen, wenn Deutschlands Fahnen für alle Zeiten hochgehalten werden sollen. Wenn auch der gegenwärtige große Krieg glücklich für uns beendet sein wird, so bleibt doch in der Welt noch viel Feindschaft und Haß gegen uns übrig, die der schwäbische Reich auf Deutschlands Wehrbedürfnis gefaßt hat. Wir werden das alte Soldatenprüchwort beherzigen müssen: „Nach dem Siege binde den Helm fester.“ Wie sich die Organisation nach dem Friedensschluß gestalten wird, ist heute schwer zu übersehen. Ich würde es jedoch für segensreich halten, wenn die bisherige freie und freiwillige Tätigkeit darin nicht beeinträchtigt würde. Eine oblige Beistandleistung könnte leicht verderblich wirken.“ — An anderer Stelle des Briefs sagt der Generalfeldmarschall: „Es ist ein großer Zug im deutschen Volk, daß diese Schicksalsfügung überall in Ergebung getragen wird. Wie viele Familien sind schon halb dahingerafft worden, ohne darüber zu murren. Man schämt sich heute, wenn man im Felde steht, daß man noch lebt. Ich habe es leider nur zu einem ganz kleinen Streifschuß unter dem linken Auge bringen können, was ich aufrichtig bedauere, ich hoffe jedoch, daß auch dies bei denen, die mich kennen, mit als Legitimation dienen wird, daß ich die Gefahr nicht scheute.“

Stuttgart, 19. Jan. Nach einer Verfügung des Reichspostamts wird vom 20. Januar an der Privattelegrammverlehr zwischen Feldbeere und Heimat unter den vom Kriegsministerium bekanntgegebenen Bedingungen eingeführt; der Telegrammverlehr wird zunächst nur versuchsweise zugelassen. Um die Telegramme zu sichten, wird bei jedem Stellvertreter des Generalkommando eine Prüfungsstelle eingerichtet.

Der Absender hat die Dringlichkeit zu begründen. Alle nicht unbedingt dringlichen Telegramme werden unter Rückgabe der Telegrammgebühren zurückgewiesen; dazu gehören unter anderem Telegramme, deren Inhalt aus Beglückwünschungen, Mitteilung minderwichtiger Familienangelegenheiten, Rundgebung von Vereinen, Stammtischen usw., allgemein gehaltenen Anfragen nach Befinden und Aufenthaltsort, Ankündigungen von Sendungen oder Anfragen darüber besteht. Telegramme über das Befinden von Schwerverwundeten haben den Vorrang. Zugelassen ist nur die offene deutsche Sprache. Die Gebühr beträgt 5 Pfennig für das Wort, wobei die Adresse für 10 Tagworte gezählt wird. Kein Telegramm darf außer der Adresse mehr als 20 Worte enthalten. Für alle vom Feldbeere nach der Heimat gerichteten Telegramme werden die Gebühren vom Empfänger erhoben. Die Prüfungsstelle für den Bereich des 13. Armeekorps befindet sich im Hauptpostgebäude Stuttgart, Zimmer 34 A II.

Stuttgart, 21. Januar. Auf den 2. oder 3. Februar dürfte, wie das „Deutsche Volksblatt“ hört, der Landtag einberufen werden. Die Tagung wird wohl nur eine oder zwei Sitzungen in Anspruch nehmen.

Stuttgart, 21. Jan. Die Prüfung für den mittleren Verwaltungsdienst findet am 9. Februar und den folgenden Tagen in Stuttgart statt.

Stuttgart, 19. Jan. Die Stuttgarter Bäckerinnung gibt bekannt: Nach der Bundesratsverordnung vom 5. Januar wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft, wer für andere Personen vorschriftswidrig zusammengekauften Teig ausbäckt. Da der Bäcker die Zusammenkaufung des ihm gebrachten Teigs nicht kennt, und er sich also in jedem Fall der Gefahr einer empfindlichen Bestrafung aussetzen würde, können bis auf weiteres in keiner Bäckerei mehr Backwaren zum Ausbäcken angenommen werden.

Stuttgart, 19. Jan. 2000 Mk. Gold wurden diesem Tage einem schwäbischen Bankier von Seiten eines Kunden zur Auswechslung gegen Banknoten übergeben. Er freute fragte der Bankier, woher er dieses nette Sümmchen so plötzlich erhalten habe. „Ich fand sie unermutet in der Briefschublade meiner vor Monaten dahingegangenen Frau.“ Rastlos wanderte das Gold sofort an die Behörde. Der Vorgang hat insofern ein öffentliches Interesse, als wohl so manche deutsche Hausfrau existieren dürfte, die aus Ersparnis ab und zu früher ein Goldstück oder mehrere bei Seite legte, um sie bei späteren Einkäufen (Geburtsstiftungsgegenständen usw.) mitzuverwenden. In Friedenszeiten wäre dagegen wenig einzuwenden; nicht so aber in Kriegzeiten. Hier bedarf das Reich jedes Goldstückes, um den ungeheuren Lauf des gesamten Wirtschaftslebens in Gang zu halten. Für je 20 Mk. Gold als Deckung können dagegen bis 60 Mk. Papiergeld in Umlauf gesetzt werden, die dank des unerschütterten Kredit Deutschlands genau denselben Kaufwert besitzen, wie 60 Mk. Gold, nur daß sie leichter im Geldbeutel zu tragen sind. Wenn schon in einem Fall 2000 Mk. beigebracht wurden, wie viele Goldmünzen mögen daher auf das ganze Reich verteilt dergestalt ein verborgenes Dasein führen. In Kriegzeiten braucht kein einziger auch nur 20 Mk. in Gold bei sich zu Hause aufzubehalten.

Wangen i. A., 19. Jan. In den letzten zwei Tagen sind vom hiesigen Postamt 11000 Mk. in Gold umgewechselt und an die Reichsbank weiter gegeben worden.

Prevorst O.M. Marbach, 19. Jan. In den letzten Tagen wurden durch Vermittlung des Hauptlehrers Kilian aus dem hiesigen Ort allein 5000 Mk. in Gold gesammelt. Eine auf Veranlassung desselben Herrn durch Schultheiß Ah und Gemeinderat Schmidt in Nassach vorgenommene Sammlung von Haus zu Haus ergab die Summe von 1450 Mk. in Gold. Es ist dies ein Beweis, wieviel Gold noch im Strumpfe verborgen ist und herausgeholt werden kann.

Ellwangen, 21. Januar. Der frühere Wirt Maier von Crailsheim ersteigerte auf dem kalten Markt hier eines der von der Militärverwaltung dort zum Verkauf angebotenen Pferde. Als das Pferd zur Stadt hinausgetrieben wurde, sprang der Bauer Strecker von Crailsheim nach und fragte den Treiber, wem das Pferd gehöre; dieses Pferd müsse er unbedingt haben, das sei sein Pferd, das er leinergelt an die Militärverwaltung verkauft habe. Strecker suchte in der Folge den Maier hier, fand ihn und kaufte ihm das Pferd wieder ab. Maier hatte laut „Pol- und Jagtzeitung“ einen Nutzen von 100 Mk. und Strecker war hochbefriedigt, sein ihm liebgewordenes Röslein wieder zu haben.

Ulm, 20. Jan. Die Strafkammer verurteilte einen hiesigen Bäckermeister, der entgegen der Bundesratsverordnung dem Brotmehl kein Roggenmehl beizumischen, zu 30 Mk. Geldstrafe. Die Inhaberin einer Metzgerei wurde wegen Uebertretung der vom Gemeinderat beschlossenen Bestimmungen über Fleischhöchstpreise zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Juffenhäuser, 21. Jan. Ein dreijähriger sehr aufgeweckter Knabe, der mit besonderer Anhänglichkeit seinem Vater zugetan war, zeigte schon vom ersten Tage an, als der Vater ins Feld ging, eine auffallende Veränderung. Oft jammerte er: „Der Vater kommt so lange nicht!“ Von der Mutter ließ er sich nicht trösten. Das Kind nahm nur noch wenig Nahrung zu sich. Es stellte sich ein Darmleiden ein, das zuletzt so schmerzhaft wurde, daß man eine Erlösung des armen Knaben wünschen mußte. Mit dem wiederholten Wimmern „Mein Vater kommt nimmer!“ hat der brave Bub sein junges Leben ausgehaucht. Der betrübten Mutter und dem ahnungslos im Felde stehenden Vater wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Jllingen O.M. Maulbronn, 21. Jan. Von einer hiesigen Familie war der Gemann, der zurzeit ins Meer einberufen ist und in nächster Zeit ins Heidesland abgehen wird, auf Urlaub hier. Beim Abschied geriet die Frau in so große Aufregung, daß sie kurz nachher von einem Herzschlag getötet wurde. Sie hinterläßt ein Kind.

Freudenstadt, 20. Jan. Die schwere Kanonade der letzten Tage findet nun eine harmlose Erklärung. Wie man erfährt, fanden in den letzten Tagen da und dort Schießübungen statt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Das Eisenerne Kreuz erhielt Oberbahnassistent Strölin, Leutnant im Infanterie-Regiment 125, z. Bt. verwundet in Moskau.

Neuenbürg, 20. Jan. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 101. württ. Verlufliste vom 20. Jan. sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

1. Kompanie:

Musketier Karl Sieb, Calmbach, erkrankt.
Ersatzreserveoffizier Wilhelm Bächert, Ottenhausen, gefallen.
Friedr. Regelmann, Birkenfeld, vermisst.
Eugen Reuter, Birkenfeld, vermisst.
Musketier Joh. Raisenbacher, Schönbürg, vermisst.
Kriegsfreiwilliger Adolf Ungemach, Calmbach, vermisst.

2. Kompanie:

Ersatzreserveoffizier Oskar Roth, Birkenfeld, l. verw.
Wilh. Großmann, Schönbürg, l. verw.
Musketier Wilhelm Regelmann, Birkenfeld, l. verw.
Ersatzreserveoffizier Karl Kraft, Birkenfeld, vermisst.

3. Kompanie:

Musketier Josef Besenfelder, Schönbürg, schw. verw.
Ersatzreserveoffizier Reinhold Nische, Bernbach, vermisst.
Reserveoffizier Gottlob Bachteler, Ottenhausen, vermisst.
Landwehrmann Ludwig Neuweller, Dennach, vermisst.
Kriegsfreiwilliger Karl Schable, Döbel, vermisst.

4. Kompanie:

Ersatzreserveoffizier Karl Treiber, Döbel, l. verw.
Reserveoffizier Karl Kyre, Löffelau, verw.
Musketier Friedrich Diez, Obernhäuser, verw.

5. Kompanie:

Musketier Hermann Klotz, Grunbach, l. verw.
Friedrich Schwarz, Schönbürg, l. verw.
Eugen Förkner, Herrenalb, schw. verw.

6. Kompanie:

Musketier Ernst Schampf, Obernhäuser, l. verw.
Geleiter Hermann Hüller, Auenbach, l. verw.

7. Kompanie:

Musketier Robert Schönhaler, Conweiler, l. verw.
Albert Duß, Conweiler, schw. verw.
Hermann Reiser, Feldrennack, l. verw.

8. Kompanie:

Reserveoffizier Karl Eitel, Wildbad, l. verw.
Musketier Hermann Kiefer, Calmbach, l. verw.
Unteroffizier Friedrich Wacker, Wildbad, gefallen.
Musketier Wilhelm Aberle, Wildbad, l. verw.
Geleiter Hermann Aberle, Wildbad, l. verw.
Musketier Adolf Schmid, Wildbad, l. verw.
Karl König, Döbel, gefallen.

Maschinengewehr-Kompanie:

Musketier Albert Karl König II, Döbel, l. verw.
Ref. Karl Friedrich Förschler, Birkenfeld, schw. verw.

10
Unteroffizier Gottlob
Musketier Paul Zief

11
Kriegsfreiwilliger Ru
Landwehrmann Ern
Musketier Karl Pfei
Reserveoffizier Ludwig Ob

12
Ersatzreserveoffizier Friedri
zur Verlufliste
zu verzeichnen:
Landwehr-Infa

9
Landwehrm. Johann
Berichtigung zu
Grenadier Reg

6
Grenadier Artur Fried

Auszug aus der
Verluflisten der ni
kontingente, sowie der
temberger im Staat
Nr. 10 u. 13:

Inf. Reg.
Reserveoffizier Albert Bod

Inf. Regt.
Kriegsfr. Karl Friedric
Reserveoffizier Friedrich R

Inf.-Regt.
Reserveoffizier Gottlieb Ka
verw., gekobten.

Inf.-Regt.
Reserveoffizier Otto W.

Neuenbürg, 19
worden, daß er
allgemeinen jezt
kleidern versehen
irgend einem Grunde
erhalten und müssen
mit dem Nötigen ver
bildliche ausrüste
daß die Wollachen, d
Krieger sind, halb auf
also nichts verlebter
aufzubeden. Man ha
die Heibringung von
Handschuhen, Ohren
„Sturmhauben“.

Bforzheim, 19.
von der Polizei ermu
Räuberbande gebildet
führten hatten. Unter
ein, deckten die Garter
Zint an Althändler,
etwas teuer zu stehen

Feldpostbriefe
Gewicht über 250 g
vom 1. bis einschließl
gelassen. Die Gebühr
müssen dauerhaft ver
sind auf die Sendung
bedingt haltbar auf
deutsch und richtig
wiederholt bekanntgege

Der
Se

Von einem Arbeiter
das folgende Gedicht

Immer schon haben wir
Blut wir haben sie nie
Als man uns rief, da
Auf den Lippen nicht, ab
Deutschland!

Unsere Liebe war
Nun ihre Zeit gekommen,
Schon seit Monaten schirm
Und sie schreitet gelassen
Deutschland!

Daß kein Fremder zu
Stirbt ein Bruder in
Alle schämen wir deiner
Unser blühendes Leben
Deutschland!

Immer schon haben wir
Blut wir haben sie nie
Herrlich offenbarte es
Daß dein ärmster Sohn
Denk es, o Den

ie Strafkammer verurteilte
ifter, der entgegen der
em Brotmehl kein Roggen-
30 M. Geldstrafe. Die
rei wurde wegen Ueber-
berat beschlossenen Bestim-
tpreise zu 10 M. Geld-

. Jan. Ein dreijähriger
der mit besonderer An-
zugetan war, zeigte schon
der Vater ins Feld ging,
erung. Oft jammerte er:
lange nicht!" Von der
trübten. Das Kind nahm
zu sich. Es stellte sich
uteilt so schmerzhaft wurde,
es armen Knaben wünschen
erhalten Wimmern „Mein
hat der brave Bub sein
n. Der betrübten Mutter
n Felde stehenden Vater
ilnahme zu.

ulbronn, 21. Jan. Von
der Chemann, der zurzeit
und in nächster Zeit ins
o, auf Urlaub hier. Beim
in so große Aufregung,
in einem Verzeßlag getötet
n Kind.

Jan. Die schwere Kano-
findet nun eine harmlose
fähr, fanden in den letzten
rschießübungen statt.

K und Umgebung.

Eiserne Kreuz erhielt
n. Leutnant im Infanterie-
wundel in Moskau.

n. In der heute im Staats-
01. würt. Verlufliste
em hiesigen Bezirk folgende

Nr. 125, Stuttgart.

mpanie:
mbach, erkrankt.
chert, Ottenhausen, gefallen.
mann, Birkenfeld, vermisst.
ter, Birkenfeld, vermisst.
cher, Schömberg, vermisst.
nach, Calmbach, vermisst.

mpanie:
h, Birkenfeld, l. verw.
mann, Schömberg, l. verw.
mann, Birkenfeld, l. verw.
h, Birkenfeld, vermisst.

mpanie:
er, Schömberg, schw. verw.
lichele, Bernbach, vermisst.
er, Ottenhausen, vermisst.
neweiler, Dennach, vermisst.
haible, Dobel, vermisst.

mpanie:
er, Dobel, l. verw.
Fennau, verw.
Oberhausen, verw.

mpanie:
Brunbach, l. verw.
arz, Schömberg, l. verw.
e, Derrrenalb, schw. verw.

mpanie:
Oberhausen, l. verw.
Arnbach, l. verw.

mpanie:
haler, Conweiler, l. verw.
Conweiler, schw. verw.
er, Felbrennach, l. verw.

mpanie:
bbad, l. verw.
er, Calmbach, l. verw.
ader, Wildbad, gefallen.
le, Wildbad, l. verw.
e, Wildbad, l. verw.
Wildbad, l. verw.

Dobel, gefallen.
ehr-Kompanie:
önig II, Dobel, l. verw.
ler, Birkenfeld, schw. verw.

10. Kompanie:
Untersoffizier Gottlob Seuffer, Gräfenhausen, verw.
Musketier Paul Ziebold, Derrrenalb, l. verw.

11. Kompanie:
Kriegsfreiwilliger Rudolf Weber, Wildbad, gefallen.
Landwehrmann Ernst König, Pfingweiler, verw.
Musketier Karl Pfeiffer II, Conweiler, verw.
Reservist Ludwig Obrecht, Pfingweiler, gefallen.

12. Kompanie:
Ersahreservist Friedrich Götz, Kapsenhardt, verw.
Zur Verlufliste Nr. 102 ist folgender Name
zu verzeichnen:

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 124.
9. Kompanie:
Landwehrr. Johannes Fischer, Langenbrand, l. verw.

Berichtigung zu Verlufliste Nr. 34:
Grenadier Regiment Nr. 119, Stuttgart.

6. Kompanie:
Grenadier Artur Friedrich Molitor, Neuenbürg, bisher
vermisst, war verw.

Auszug aus der Zusammenstellung der in den
Verluflisten der nicht württembergischen Heeres-
kontingente, sowie der Marine verzeichneten Würt-
temberger im Staatsanzeiger vom 14. u. 18. Jan.
Nr. 10 u. 13:

Inf.-Regt. Nr. 65 Aöln.
Reservist Albert Bodamer, Dobel, verw.

Inf.-Regt. Nr. 114, Konstanz.
Kapt. Karl Friedrich Aichele, Neuenbürg, gefallen.
Reservist Friedrich Karl Proß, Calmbach, gefallen.

Inf.-Regt. Nr. 111, Rastatt.
Reservist Gottlieb Kasperer, Oberlangenhardt, bisher
verw., gek. oben. Feldlazarett 12 Bandierers,
21. September 1914.

Inf.-Regt. 112, Mülhausen i. G.
Reservist Otto Wisinger, Derrrenalb, l. verw.

Neuenbürg, 19. Januar. Es ist bekannt ge-
worden, daß erstlichweise unsere Truppen im
allgemeinen jetzt mehr als je mit warmen Unter-
kleidern versehen sind. Nur einzelne haben aus
irgend einem Grunde von dem großen Vorkom nichts
erhalten und müssen auch jetzt noch nach Kräften
mit dem Nötigen versehen werden. Aber die augen-
blickliche dürftige Lage soll uns nicht vergessen lassen,
daß die Wollachen, die jetzt in den Händen unserer
Krieger sind, halb aufgebraucht sein werden, und daß
also nichts verfehlter wäre, als mit dem Stricken
aufzuhören. Man halte sich also nach wie vor an
die Beibringung von wollenen Socken, Pulswärmern,
Handschuhen, Ohrenschuhen, Halswärmern und
„Sturmhauben“.

Bforzheim, 19. Jan. Dießige Schüler wurden
von der Polizei ermittel, die zusammen eine kleine
Räuberbande gebildet und allerlei Diebstähle voll-
führt hatten. Unter anderem drangen sie in Gärten
ein, deckten die Gartenhäuser ab und verkauften das
Zink an Althändler. Den letzteren wird das Zink
etwas teurer zu stehen kommen.

Feldpostbriefe nach dem Feldheer im
Gewicht über 250 g bis 500 g werden für die Zeit
vom 1. bis einschließlich 7. Februar von neuem zu-
gelassen. Die Gebühr beträgt 20 f. Die Sendungen
müssen dauerhaft verpackt sein. Die Aufschriften
sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder un-
bedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und müssen
deutsch und richtig sein. Im übrigen sei auf die
wiederholt bekanntgegebenen Vorschriften hingewiesen.

Vermischtes.

Bekanntnis.

Von einem Arbeiter wurde dem „Simplizissimus“
das folgende Gedicht überliefert:

Immer schon haben wir eine Liebe zu dir gekannt,
Bloß wir haben sie nie mit einem Namen genannt.
Als man uns rief, da zogen wir schweigend fort,
Auf den Lippen nicht, aber im Herzen das Wort
Deutschland!

Unsere Liebe war schweigend; sie brütete tiefversteht,
Nun ihre Zeit gekommen, hat sie sich hochgeredet.
Schon seit Monaten schritt sie in Ot und West dein Haus,
Und sie schreitet gelassen durch Sturm und Wettergraud,
Deutschland!

Daß kein fremder Fuß betrete den heimischen Grund,
Sticht ein Bruder in Polen, liegt einer in Flandern wund.
Alle schämen wir deiner Grenze heiligen Saum,
Unser blühendes Leben für deinen blühenden Baum,
Deutschland!

Immer schon haben wir eine Liebe zu dir gekannt,
Bloß wir haben sie nie mit einem Namen genannt.
Herrlich offenbart es sich deine größte Gefahr,
Daß dein ärmster Sohn auch dein getreuester war.
Denk es, o Deutschland!

„Drei Buben — und alle drei!“ Im
Jahre 1870 scheint der Fall selten eingetreten zu
sein, daß eine Familie dreier Söhne beraubt wurde.
Einen der wenigen traurigen Fälle schildert Karl
Stieler in seinem ergreifenden Gedicht: „An Anfrag“.
Die manche Familie muß dagegen im jetzigen Krieg
den Kelch des Leidens bis zur Reize trinken. Im
Oberamtsbezirk Calw sind zwei Familien, denen
der unerbittliche Schicksal Tod 3 Söhne hingemäht
hat. Von den 5 im Felde stehenden Söhnen des
Gemeinderats Herzog in Althengstett fielen 3, ebenso
sind sämtliche Kinder des Landwirts Breilling in
Dackel, drei Brüder, gefallen.

An's deutsche Herz.

Es ist dir, deutsches Herz, nunmehr beschieden,
Nach deinen Taten, die voll klaren Willens,
Die ersten Stunden bitter heißen Mängens,
So du verlassen siehst und tränen Blicks,
Du weinst um deine Männer, die gesungen,
Dich zu beschützen auf des Kampfes Feld,
Die sich um deines Vaterlandes Ehre
Vor seiner Feinde Kühnheit gestellt.
Du siehst im Geist sie mutig vorwärtsstürmen —
Siehst blutig kämpfen sie und liegend sterben —
Und weinst um sie, die unser Reich beschürmen,
Die für ihr Blut den Kranz des Ruhms erwerben!
Sprich, deutsches Herz, ist das nicht hoher Sieg?
Ist denn ihr Tod nicht deiner Heimat Will?
Bist du nicht stolz, daß du zu denen zählst,
Die mit dir teilen dieses Krieges Schicksal?

Erheb' den Blick, mutig, wie deine Krieger,
Und greif mit frischer Hand an's neue Beck!
Doch du vom Himmel ist verlihen, vollend es,
Er gibt zur Arbeit seiner Gnade Stiel!
Du heilest Wunden, die der Krieg geschlagen,
Du trocknest Tränen, die er ausgepreßt —
Und läßt im Herzen, daß der Gott der Deutschen
Ein deutsches Herz doch nimmermehr verläßt. —
So siehst auch du im Feld, gleich deinen Helden,
Und streitest freudig wieder Not und Sorgen;
Erquickst die Trauernden mit süßem Troste,
Bist dir und ihnen naht der Siegesmorgen.
Dum' deutsches Herz, für Kaiser und für Reich
Schick auf zum Himmel du ein still' Gebet
Und danke Gott, daß er zu jeder Zeit
Steht segnend über seinem Volke steht!

Martha Aichele.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euztärer“.

(WVB.) Den 21. Jan. 4.00 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 21. Jan. vorm. Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen der Küste und der Dts fanden
auch gestern nur Artillerie-Kämpfe statt.

Der vorgestern von uns genommene
Schützengraben bei Notre Dame de Lorette
ging heute nacht wieder verloren.

Nordwestlich Arras griffen die Franzosen
beiderseits der Chaussee Arras—Lille wieder-
holt an, wurden aber zurückgeschlagen.

Südwestlich Berry an Vasse wurden den
Franzosen zwei Schützengräben abgenommen,
die trotz lebhafter Gegenangriffe von uns
behauptet wurden.

Französische Angriffe gegen unsere Stel-
lungen südlich St. Mihiel wurden abgewiesen.
Nordwestlich Pont-a-Mousson gelang es, einen
Teil der uns vor 3 Tagen entzogenen Stel-
lung zurückzunehmen. Unsere Truppen er-
oberten dabei 4 Geschütze und machten mehrere
Gefangene. Um den Rest der verloren ge-
gangenen Stellung wird noch gekämpft.

In den Vogesen nordwestlich Sennheim
dauern die Kämpfe noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen ist die Lage unverändert.
Ein kleineres Gefecht östlich Lipno verlief
für uns günstig, 100 Gefangene blieben in
unserer Hand.

Im Gelände westlich der Weichsel, nord-
östlich Borzimow, schritt unser Angriff fort.

Ein russischer Angriff westlich Lopusko,
südwestlich Kouske, wurde abgeschlagen.
Oberste Heeresleitung.

(WVB.) Den 21. Jan. 1915, 5.30 Uhr nachm.

Berlin. (Amtl.) Die „Nordd. Allgem.
Ztg.“ meldet: Kriegsminister und Chef des
Generalstabs des Feldheeres, von Falkenhayn,
wurde unter Beförderung zum General der
Infanterie auf sein Ansuchen von der Stellung
als Kriegsminister enthoben. Generalmajor
Wib von Hohenborn ist unter Beförderung
zum Generalleutnant zum Stab und Kriegs-
minister ernannt worden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Jan. Aus Kopenhagen wird dem
„Lokalanz.“ gemeldet: Gestern versuchten zwei
deutsche Flugzeuge, sich Paris zu nähern. In der
Nähe von Crevy wurden indessen beide Flieger von
einem französischen Flugzeuggeschwader zum Rückzug
gezwungen.

Den 22. Januar 1915, mittags.

Amsterdam. (Privat.) Das „Handels-
blaad“ berichtet aus Furnes: Seit einigen Tagen
ist wieder eine Bewegung an der Front zu beobachten.
In der Umgebung von Nieuport, sowie bei Opern
wird wieder heftig gekämpft. Eine Anzahl kleinerer
Kanonenboote versuchte längs des Kanals von Furnes
nach Nieuport zu dringen.

Kopenhagen. (Privat.) Nach Meldungen
aus Petersburg sind über Warschau in der letzten
Woche wieder fünf deutsche Luftschiffe erschienen.
Zwei von ihnen haben Bomben abgeworfen, über
deren Wirkung nichts gemeldet wird.

Amsterdam. (Privat.) Die Londoner
„Times“ schreiben: Der deutsche Luftangriff wurde
allgemein erwartet, eine Ueberraschung war es nur,
daß die deutschen Luftschiffe nicht versuchten, London
anzugreifen. Der Grund hierfür sei wahrscheinlich,
daß dieser Flug der Luftschiffe nur ein Probeflug
war, es werden sicher weitere folgen und die Angriffe
werden dann mit steigender Betwegenheit durch-
geführt.

Mailand. (Privat.) Der belgische Konsul
in Maastrecht berichtete, daß der italienische Vice-
konsul in Vütich Philippino Ceppi am 11. Januar
in seiner Wohnung von den Deutschen verhaftet
wurde. Auf eine telegraphische Anfrage eines Mail-
länder Deputierten erklärte der Minister des Aeußern
Sonno, daß der Konsul tatsächlich unter der
Beschuldigung der Ueberschreitung der Besitzungen
der deutschen Militärbehörde verhaftet wurde. Die
diplomatischen Vertreter in Berlin und Brüssel
würden sich jetzt für seine Freilassung verwenden.

Stuttgart. (Privat.) Die Wahl neuer
Abgeordneten für die Stadt Heilbronn und für den
Oberamtsbezirk Cannstatt ist auf Samstag, den
20. Febr. anberaumt.

Gedenket der hungernden Vögel!

Reklameteil.

Manoli
Zigantman
Früh-
früh!

A. Oberamt Neuenbürg.

Pferde-Versteigerung.

Am 28. ds. Mts. werden im Hofe der **Saunstätter** Artilleriekaserne etwa 116 kriegsunbrauchbare Pferde versteigert. Näheres i. Staatsanzeiger Nr. 15.
Den 21. Jan. 1915. Oberamtmann Siegel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Weg der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Engelsbrand im Grundbuch von da Hst Nr. 164 Abt. I Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 15, 18. und Hst Nr. 165 Abt. I Nr. 1, 3. Zt. der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Martin Pötterle**, Weygers von **Engelsbrand**, eingetragenen Grundstücke, bei denen der amtliche Schätzungswert je beigelegt ist, nämlich:

- | | | | |
|----------------------------------|--|----------|---------|
| Geb. Nr. 12 (29): | 2 a 20 qm Wohnhaus, Stoffel, Pochofen, Scheuer, Schweinfall und Hofraum, außen im Dorf an der Gewächser Straße | Anschlag | 7000 M. |
| " " 12b (27): | 80 qm Holz- und Baueschopf und Hofraum oben im Dorf am Engelsbrand | Anschlag | 200 M. |
| Parz. Nr. 15/1: | 6 a 83 qm Gras- und Baumgarten mitten im Dorf | Anschlag | 600 M. |
| " " 380/2: | 34 a 07 qm Acker und Weg in Hausäckern | Anschlag | 600 M. |
| " " 380/1: | 34 a 47 qm Acker in Hausäckern | Anschlag | 600 M. |
| " " 165/2: | 8 a 02 qm Wiese und Steinriegel im Striet | Anschlag | 200 M. |
| Geb. Nr. 95 (50): | 1 a 02 qm Mergerei und Hofraum mitten im Dorf | Anschlag | 800 M. |
| und die Hälfte an Parz. Nr. 153: | 1 a 18 qm Gras- und Baumgarten außen im Dorf | Anschlag | 50 M. |

am **Donnerstag, den 28. Januar 1915** vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Engelsbrand versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. November 1914 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgiebig werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schömberg, den 23. November 1914.
O.A. Neuenbürg

Kommissär:
Etw. Bezirksnotar Pieper.

Ca. 500 Stück halbwollene Tritot-Hemden, Jacken, Hosen

zu billigen alten Preisen ohne Aufschlag da solche aus früheren Abchlüssen herrührend und obwohl die heutigen Preise 25% höher sind.
Nur erstklassige Fabrikate in tadelloser Verarbeitung.

Zerner:
Prof. Dr. Jägers Normalwäsche zu Original-Preisen.
Dr. Cahmanns Unterkleidung Fabrikpreisen.

Ph. Bosch, Wildbad
Telefon 32.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Merkle

Musikant im Infanterie-Regiment 125, 5. Kompanie im Alter von 22 Jahren in Rußland den Heldentod fürs Vaterland gefunden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Der Vater Fr. Merkle, Fuhrmann.

Die Trauerfeier findet Sonntag vormittag 10 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Vaters, unseres treuen Vaters, Schwiegers und Großvaters, Bruders und Schwagers



Friedrich Scheerer

Holzhandler

erfahren durften, insbesondere für die so zahlreiche Reichenbegleitung von nah und fern, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute frisch eingetroffen:

Schellfische

große Pfd. 45, kleine Pfd. 30

empfehlen

Pfannkuch & Cie.

Siefert's Haus-Trunk



Ist der beste und natürl. Volks-trunk. Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.— Bessere Sorte Mk. 5.— franko Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.
Zell-Harmersbacher Haus-trunkstoff-Fabrik
Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.
Vertreter in Bernbach: Aug. Faas, Glaser.

Schnauzer

Rüde, 1 1/2 Jahre alt, hat billig zu verkaufen
Karl Blais, Hölzerstr. 278.

Junger, tüchtiger Kaufmann

im Alter von 17—18 Jahren für sofort gesucht.
E. Barefel
Rotenbach b. Neuenbürg.

Tüchtige Arbeiter

werden gesucht zum Straßenbau Calmbach.
Unternehmer Karl Seyfried.

Neuenbürg.

C. Büxenstein Nachf.

Inh. Carl Pfister empfiehlt versandfertige **Feldpost-Pakete**

von **Zigarren und Zigaretten** in allen Preislagen

feinschnitt- und Blätter-Tabake

Es- und Koch-Schokolade verschiedener Marken

Kakao

Kognak, Kirsch- und Zwetschgenwasser

Heidelbeergeist

Kaffee- und Tee-Extrakte Glas- und Metallpackungen

Feldpostschachteln.

Als Neuheit: **Feldkocher**

mit Hartspiritusheizung unentbehrlich, praktisch und sofort gebrauchsfertig.

Zitronen und Orangen frisch eingetroffen

bei Obigem.

Neuenbürg. Heute

Schlachttag

bei **A. Schumacher.**

Calmbach.
Eine schöne, sommerliche:

3-Zimmerwohnung

im 1. oder 2. Stock, samt Zubehör und Gartenanteil auf 1. April zu vermieten.

Zu erfragen bei **Jakob Vott, Höfenerstr. 275.**

Gesang- u. Gebetbücher

empfiehlt die **G. Wees'sche Buchdruckerei.**

Sonniger Wintertag.

O schöne Welt im Sonnenschein! O Glück zu leben und zu sein!

Ein sonniges verklärtes Feld ward mir zum Spiegelbild der Welt. Nun geh ich freudig hin und her, Das Schwerste ist mir nicht mehr schwer.

Der Wind durch die Wälder zieht, Weht mich wie ein Liebeslied. Der Schnee berührt das tote Land Wie eine zarte Frauenhand. Und überall rings Sonnenschein; O Glück zu leben und zu sein!

Emil Bauer, Neufah 3. Zt. verwundet in Johannissthal b. Sülz (Hild.)

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen Inland: Verkehr M. 1.40; dazu je 20 Pf. Postgeld.

Abbestellen können alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Nr. 14.

Der

Zur

Berl

Von unserem militär zu den heutigen Mit- leitung geschrieben:

Im Westen geht wechselreiche Schlingens Franzosen aber uns einen Graben nehmen natürlich keinerlei Ein- der Operationen hat. weisse Wiedereroberung Lothringer Grenze bei es sehr schnell gegang erforderlich, um die feindliche Position zu e ist offenbar vermieden drücklich davon die Re- werden Sturmangriffe um größere Truppen- Arbeit konnte an die- richtet werden, aber d nicht lange auf sich wa

Ein heftiger Kampf stattgefunden zu haben, sich bemühten, die be- zu erobern, die wir ihu- Im Osten schreite wenn auch besonders nicht gemeldet werden.

Die ärmlichen immer noch gibt und d- genug geführt wird, ha- Zeppelinluftschiffe abge- bidden Redensarten er- unseres schwäbischen- Volkes entläusche. I- hatten wohl schon wied- Luftschiffe in diesem- Klärungsfahrten und sog- Lüttich, Antwerpen, I- anderen Platz des Fe- stärkste Trumpf der M- ihr Einwand, daß aus- nichts werde. Nun wa- Zeppelinkreuzer jenseit- Arbeit geleistet. Es ha- eine Generalprobe zu e- des Kriegsdramas. W- Anfang recht zufrieden- der endgültige und un- daß unsere Luftflotte- Weg an Holland vorbe- in das Herz des briti- zurück zur schützenden- bewältigen können. W- ersten Versuch entnommen- von den Engländern g- keineswegs im Stande- die Luft aufzubalzen, de- tadellosem Zustande z- auch die Wirkung ihrer- Krieges noch größer ge- jetzt in der Hauptsache- angewiesen, von denen- wie sehr sie dem Worte- entsprechen, wo es hei- wenn sie lügen" — aber- und Verpfuchungskünfte- Welt über die Tatsache- Versuch einen vollen Erf- Unserem Grafen Zeppeli-